

strennungen in qualvolle neuralgische Mastdarmschmerzen überging, so daß ich schließlich lange Zeit möglichst unterließ, dem Orange nachzugeben. Nicht minder waren die letzten Stunden gegen Morgen peinigend, in denen lebhafteste Koliken, welche die regelmäßig kommende Morgenentleerung vorbereiteten, den spärlichen Schlaf früh wieder unterbrachen. Der Stuhl selbst wies vielfach, wie schon bemerkt, kürzere harte Brocken neben Weichem, hie und da auch längere aus mehreren Stücken bestehende oder auch aus einzelnen Knoten zusammengesetzte auf, diese auch manchmal etwas platt, wie das Darmgeschwülsten (z. B. Krebs) zugeschrieben wird; endlich mischten sich sehr dünngeformte, entweder weichere oder aus weniger Masse bestehende Formen darunter, mit zum Theil ganz geringem Durchmesser, sog. Bleistiftkoth, wie er in Lehrbüchern als zu Darmverengerung (Darmkrebs) gehörig beschrieben wird. Ich erwähne das so ausführlich, weil das sehr zur Beunruhigung der Kranken führen kann, die daran geknüpften Behauptungen aber unsinnig sind und auf mangelhafter Beobachtung beruhen, wenn daraus mehr als die Möglichkeit einer Geschwulst oder Verengerung geschlossen wird. Daß das Alles höchst unschuldige Folgen einer zu Wechsel von harter und weicherer Entleerung führenden Darmträgheit sein können, zu deren Bildung die natürlichen oder narbigen Ausbuchtungen des Dickdarms einerseits, die Ringmuskeln am unteren Ende des Darms andererseits führen, hat der beruhigende Weiterverlauf bei mir gezeigt. Allerdings viel später! Damals flößten diese Wahrnehmungen, zu denen auch hie und da etwas Blutabgänge mit harten Stühlen oder auch, bei erfolglosen Versuchen, manchmal mäßige Schleimabgänge kamen, die Besorgniß ein, daß, wenn nicht ein beginnender Krebs, mindestens eine der von Kümmell beschriebenen, zu recht üblen Folgen führenden Dickdarmverengerungen nach Ruhr vorliegen könne. Eine Untersuchung durch befreundete Chirurgen schien den Verdacht insofern zu bestätigen, als elastische Darmsonden selbst unter Wassereinfluß nicht höher als ca. 13 cm eingebracht werden konnten. Es schien also hier eine mit dem Finger nicht mehr erreichbare ziemlich enge Stelle vorhanden; auch Kümmell selbst hielt dies nach den vorstehend geschilderten Umständen für fast sicher und hatte die Freundlichkeit, mir eine nähere Untersuchung und Be-